

# **Klimakatastrophe als unsere Chance**

Jannes K. Tashiro

Allmende



# Inhaltsverzeichnis

Allmende.....	1
Klimakatastrophe als unsere Chance.....	2
Inhalt.....	2
Unmögliches möglich machen.....	2
Der unbewusste Kriegsgrund.....	3
Konzeptpapier zum Dezentralen Wirtschaftsforum.....	3
Unmögliches möglich machen.....	5
Historie.....	6
Kostenfaktor Arbeit.....	8
Kostenfaktor Natur.....	10
Die Arbeit der Natur wird nicht gesehen.....	11
Geld als Sicherheitsbedürfnis.....	11
Alternative Währung.....	13
Ökologie in der Apokalypse.....	14
Kyoto-Protokoll.....	14
Paradox - Geld und Zukunft.....	15
Automatisierung / Konditionierung.....	16
Markt als Konsument in der Globalisierung.....	17
Umkehr.....	19
Das neue Konzept.....	20
Suchtcharakter der Konsumwelt.....	21
Unser Leben und die Natur.....	22
Technik und Natur.....	23
Tsunami-Erfahrung.....	23
Virtuelle Unterhaltung.....	24
Situation.....	24
Alternative.....	25
Reaktionsmuster bei kollektiver Bedrohung.....	26
Optimismus.....	27
Kreativität.....	28
Selbstverständnis des Kapitals / Rollenspiel.....	28
Religion.....	29
Gesellschaftliches Arbeiten.....	30
Selbstwertgefühl.....	31
Forschung, Brainstorming, Trendsetterrolle.....	32
Alle werden gebraucht.....	32
Grundeinkommen.....	33
Arbeitsmarkt.....	34
Wer bezahlt das?.....	35
Vollbeschäftigung im Sinne der Ökologie.....	36
Paradiesvorstellung.....	37
Konsens.....	37
Neues Leben.....	40
Karthago führte drei Kriege.....	41
Wirtschaftliche Gründe.....	41
Der Staat ist hoch verschuldet.....	42
Krebs als Wirtschaftswachstum.....	43
Der unbewusste Kriegsgrund.....	44
Alltag.....	45
Konditioniertes Muster des Krieges.....	45
Was tun.....	46
Horrorvision oder Realität.....	47
„Konntet Ihr wirklich nichts dagegen tun?“.....	47
Was antworten wir nun?.....	47
Alternative zum Staat, zum Krieg, zur Dressur.....	47

Entspannung als Lebensweg.....	48
Körperverhalten.....	49
Neue Friedenspolitik.....	49
Zukunftsperspektive.....	50
Zwang oder Freiwilligkeit.....	51
Weissagung.....	51
Schluss.....	52
Kiel, den 28.2.2006.....	56
Anhang.....	57
Problemstellung.....	58
Ursachen.....	58
Spiele und Unterhaltung.....	59
Angst.....	63
Formen der Zusammenarbeit.....	64

# **Klimakatastrophe als unsere Chance**

## **Unmögliches möglich machen**

Warnungen und Appelle ans Gewissen nützten bisher nur wenig. - Lösungsmöglichkeiten sind vorgeschlagen - warum werden sie nicht wahrgenommen? Unmöglich ist es, nicht zu handeln und so zu tun, als würde nicht schon bald eine große Katastrophe passieren. Wir bleiben untätig, hoffen und verkleiden uns im Optimismus des Alltages. Warum ist es uns nicht möglich, gemeinsam effektiv zu handeln?

Diese Untätigkeit ist ein Skandal, eine Unmöglichkeit, die wir hier versuchen wollen zu verstehen. Das Unmögliche wollen wir schaffen, das bisher Unverständliche erklären.

Wie kann man von dem gewohnten, verschwenderischen Wohlstand herunterkommen? Es scheint illusorisch, unmöglich. Wir sind aber dazu gezwungen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als auf die selbstverschuldete Klimaveränderung zu reagieren. - Ein böses Erwachen aus dem tausendjährigen Traum eines industriellen Schlaraffenlandes.

Warum funktioniert die Verdrängung? Was ist der wahre Grund?

Ist es Dummheit, weshalb die Appelle und Warnungen nicht ankommen? Ist es sinnlos gegen die Dummheit vorzugehen? Oder sind es Machtinteressen, handfeste Machtgier? Sind die so tüchtigen Manager und Kaufleute so dumm und denken nur an ihre Geschäfte und nicht an die Konsequenzen ihres Handelns? Sie wissen jeden umweltbewussten Beschluss, mit der Drohung des Auswanderns zu kippen. Interessiert sie das Schicksal der Menschheit nicht, die Zukunft ihrer Kinder? - Das zu verstehen, war bisher unmöglich. Das Unfassbare wollen wir hier zu verstehen suchen, das Unverständliche zu erklären.

Hilflosigkeit? Schließlich sind wir kleine Leute, die nichts Großartiges ausrichten können!

Nein, statt in dem Ohnmachtgefühl zu versinken, wollen wir uns unserer wahren Lage stellen, den wirklichen Grund, die wirklichen Zusammenhänge erkennen, wie es ist, ohne ein Feindbild aufzubauen, ohne die Schuldigen anzuklagen und sich rein zu waschen und sich toll vorzukommen und doch nichts zu tun.

Das wahre Erkennen ist die Voraussetzung, das Problem vom Grund auf anzugehen. Außerdem liegt im gründlichen Erkennen die tiefgehende Ruhe, in der Kraft zum Handeln liegt. So heißt es auch „In der Ruhe liegt die Kraft!“ Es ist aber vielleicht vielen unmöglich, von der Hektik ‘runter zu kommen, von der gewohnten zielorientierten Strebsamkeit. Wir versuchen hier, uns objektiv in Ruhe die Lage zu betrachten.

Handelnde Alternativen sind letzten Endes der Ausweg, nicht die Warnungen, wo die anderen handeln sollen. Das ist auch die Unmöglichkeit, wo sich Einzelne doch so ohnmächtig vorkommen. Daher wollen wir diese Unmöglichkeit möglich machen, das Ohnmachtgefühl überwinden und handelnde Alternativen entwickeln.

## **Historie**

Wir leben in einer Welt, in der Menschen, und nicht mehr die Natur, unsere Lebensbedingungen vorschreiben. Insofern ist die spürbar gewordene Klimaveränderung allein ein Anliegen der menschlichen Organisation. Wie die menschliche Organisation die Klimaveränderung verursacht hat, wird ebenso die menschliche Organisation diese abstellen können. Wir müssen dementsprechend unsere Wirtschaft umorganisieren. Vorschläge sind da, und Warnungen etc. Doch geschieht bisher nichts. Warum?

Unfassbar ist die Tatsache, dass die folgenschwere Klimaveränderung menschengemacht ist, und dass diese daher von Menschen gewollt sein muss, solange wir untätig bleiben und nicht entsprechend reagieren. Wir sind bisher Zuschauer am Zaun mitten im Geschehen.

Die Absurdität ist „normal“, das bisherige Verhaltensmuster in der marktwirtschaftlichen Ordnung.

Es ist Arbeit, Anstrengung, wenn man die bisherige Denkstruktur ändern muss. Kollektivität ist immer die Normalität, normal, selbst wenn man unter der Nazi-Herrschaft „Heil Hitler!“ ruft. Die Kollektivität selbst ist die Normalität, wenn die anderen genauso handeln. Und hier ist das grundsätzliche Nachdenken über die Kollektivität angesagt, damit wir nicht kollektiv untergehen. Denn bisher marschierten Menschen leider in der Regel bis zum bitteren Ende - unter welcher Regentschaft auch immer.

Warum können Menschen bisher nicht auf Vorahnung, oder Gewissheit über die Zukunft, kommende Schicksale reagieren? Warum müssen sie bei eintretenden Katastrophen auch immer nur untätig zusehen und mitmachen? - Warum fühlen sie sich ohnmächtig? Was ist ihre Rolle, und ihr Rollenverständnis? Warum mussten sie immer hinter den eingetretenen Katastrophen herlaufen?

Der Wandel des Klimas ist schon spürbar, ist aber noch nicht so, dass sehr ernsthafte Konsequenzen für viele eingetreten wären. Nur ein kleiner Teil der Weltbevölkerung ist bisher hart betroffen. Die Insel ist noch nicht untergegangen, der Hurrican zerstört nicht jedes Jahr unser Haus.

Nicht hinter den bereits eingetretenen Katastrophen herlaufen heißt den Fragen der nächsten Generationen zuvorkommen, die unsere unerklärbare Untätigkeit angesichts der schwerwiegenden Folgen nicht erklären können. Dieses offenbar historisch Unmögliche wollen wir hier versuchen. Das bedeutet zugleich ahnungsvoll

vorausschauende Denkstruktur und Maßnahmen zu entwickeln.

Die Klimaveränderung ist eine Unmöglichkeit, indem die Erde unserer Zivilisation einen gewissen Schlusstrich, einer harten Strafe, zumindest einer Prüfung unterzieht.

Wir sind gezwungen, darauf zu reagieren.

### **Kostenfaktor Arbeit**

Wir wissen alle, dass wir Kostenfaktoren sind und es mit Maschinen und Computer aufnehmen müssen, die billiger sind. Nur dort, wo wir gescheiter als sie sind, oder aber wir solche Maschinen und Computer bedienen oder entwickeln, um noch kostengünstiger zu sein, haben wir Arbeit. Wir handeln dabei gegen andere Arbeitnehmer, die gegen uns nicht konkurrenzfähig sind. Die Solidarität unter Arbeitern ist ein verflüsselter Traum der Arbeiterbewegung. Wir rationalisieren uns weg, gegenseitig. Quasi ist es so: wer andere wegrationalisiert, bekommt noch Arbeit. Daher gibt es keine Gemeinschaft unter den Arbeitenden, nur das konsumierende, einsame Ich, bzw. die konsumierende Masse. Wir leben in der offenen oder unterschwelligem Konkurrenz, in der Einsamkeit.

Wir leben im industriellen Zeitalter, das vor ca. 200 Jahren begonnen hat. Das Wunder der Dampfmaschine von Watt war der erste Schritt, dank der fossilen Energie Kohle.

Die maschinelle Fabrikarbeit zerstörte die selbstversorgende, regionale Struktur der handwerklichen Produktion, weil diese gegen die billigen Maschinenprodukte nicht ankam. Die maschinelle Landwirtschaft zerstörte ebenso die kleinbäuerliche Landstruktur, so dass die Landbevölkerung als billige Lohnsklaven ins industrielle Zentrum hineinströmte. Diese freiwerdenden Arbeitskräfte wurden billige Industriearbeiter, die die Maschinen bedienten. Dieser

Prozess schreitet mit der Globalisierung in der Dritten Welt weiter, indem überall Armenviertel in großen Städten entstehen. Die Förderung der Kohle und jetzt des Öls und das Betreiben der Maschinen sind viel billiger als die Kosten der handwerklichen und kleinbäuerlichen Wirtschaft. Die Selbstversorgung ging und geht auf diese Weise kaputt, und erst durch die Zerstörung der Selbstversorgungsstruktur begann auch das Bevölkerungsproblem. „Billige“ Agrarprodukte aus USA, Kanada aber auch aus dem subventionierten Europa zerstören die Selbstversorgungsstruktur in Asien, Afrika und Lateinamerika, was Landflucht und Elend in großen Städten verursacht. Ebenso ruinierten billige Industrieprodukte (u.a. Textilwaren) vor allem aus China, z.B. die gesamte Heim- und Handwerksindustrie in Afrika. Das Elend und die Slumbildung sind auf diese fortschreitende, globale Industrialisierung zurückzuführen.

Das heißt auch, wenn die Preise der fossilen Energiequellen dem Preis der herkömmlichen, dezentralen Wirtschaftsform, dem Lohn der ursprünglichen Wirtschaftsform angeglichen würden, gäbe es keine Landflucht und kein Elend, nur wertvolle und überlegte Nutzung dieser wertvollen Rohstoffe, Kohle und Öl.

Daher war und ist der niedrige Förderpreis der Energieträger die Waffe der Großindustrie gegen die kleinen Produzenten, so dass diese auf der Strecke bleiben.

Vertrauen in den technischen Fortschritt, dessen Faszination und das gleichzeitige Wachstum des Elends sind das wiederholte Schema seit der industriellen Revolution.